



**F r e i e H a n s e s t a d t B r e m e n**

**Grußwort anlässlich des Neujahrsempfangs des Senats  
des Präsidenten des Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte**



Grußwort zum Neujahrsempfang des Senats des Präsidenten des  
Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist doch immer wieder eine große Freude unseren Bremer Philharmonikern zu lauschen, die als herausragender Klangkörper ganz wesentlich dazu beitragen den Ruf Bremens als Musikstadt zu begründen und in die Welt hinaus zu tragen. Dafür noch einmal einen ganz herzlichen Dank und einen großen Applaus!

Und ich bin mir sicher, dass die Kolleginnen und Kollegen ihrer Profession künftig noch effektiver nachgehen können, nachdem sie jetzt ihr neues Domizil im Tabakquartier bezogen haben. Auch in der Kunst kommt es ja bekanntlich auf gute materielle Produktionsbedingungen an.

Die Philharmoniker haben sich dafür übrigens umgehend revanchiert. Anlässlich des 75. Jahrestags der demokratischen Neugründung unseres Bundeslandes gab es letzten Oktober ein großes Festkonzert in der Glocke.

Und da haben die Philharmoniker ganz zum Schluss die „Star Wars Suite“ von John Williams gespielt. Zuerst hat mich das ein bisschen gewundert, aber dann ist mir klargeworden, was sie uns damit sagen wollten: Wir Bremerinnen und Bremer gehören zur hellen und nicht zur dunklen Seite der Macht. Und ich finde da haben sie Recht!



Grußwort zum Neujahrsempfang des Senats des Präsidenten des  
Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte

Meine Damen und Herren,

genug der Vorbemerkungen. Ich begrüße Sie im Namen des gesamten Senats ganz herzlich hier in der Oberen Halle unseres schönen Rathauses zum traditionellen Neujahrsempfang und wünsche Ihnen ein gutes, erfülltes und vor allem auch gesundes neues Jahr.

Besonders begrüßen möchte ich

- unseren Bürgerschaftspräsidenten Frank Imhoff
- den Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung in Bremerhaven, Torsten von Haaren,
- die Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft
- den Oberbürgermeister aus Bremerhaven, Melf Grantz,
- die Damen und Herren Stadtverordneten aus Bremerhaven,
- den Präsidenten des Staatsgerichtshofs,
- sowie die Mitglieder des Konsularischen Korps aus Bremen, Hamburg und Hannover.

Ich heiße meine Amtsvorgänger Henning Scherf, Jens Böhrnsen und Carsten Sieling ebenso willkommen wie meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Senat und die ehemaligen Senatorinnen und Senatoren.

Ich freue mich, dass auch viele Repräsentantinnen und Repräsentanten aus unserer niedersächsischen Nachbarschaft den Weg zu uns gefunden haben.

Ich danke allen Frauen und Männern, die „hinter den Kulissen“ zum Gelingen dieses Neujahrsempfangs beitragen und die Last der Organisation tragen.



Grußwort zum Neujahrsempfang des Senats des Präsidenten des  
Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte

Und es ist mir natürlich eine große Freude, unseren heutigen Ehrengast hier in der guten Stube Bremens willkommen zu heißen.

Die Vorstandsvorsitzende des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt ist unserer Einladung nach Bremen gefolgt. Ich freue mich sehr: Herzlich willkommen, liebe Anke Kaysser-Pyzalla.

Meine Damen und Herren,

„Kiek nich in't Musslock, kiek in de Sünn“ – dieser Satz ist von unserem ersten Nachkriegsbürgermeister Wilhelm Kaisen überliefert. Das war seine Haltung, sein Leitbild, seine Art und Weise mit den Herausforderungen seiner Zeit umzugehen. Nicht immer nur das Schlechte sehen, sondern auch nach vorne schauen, zuversichtlich sein, die Chancen erkennen und sie ergreifen. Nicht das halbleere Glas beklagen, sondern das halbvolle zu schätzen wissen.

Ich finde: das ist auch heute noch ein guter Leitspruch, denn wir haben, trotz aller Schwierigkeiten, gute Gründe zuversichtlich in die Zukunft zu schauen.

Ob auf Bürgerversammlungen, bei Betriebsbesuchen, auf dem Weihnachtsmarkt, bei Neujahrsempfängen oder ganz einfach beim spontanen Plausch auf der Straße - in den vielen Gesprächen, die ich in den vergangenen Wochen geführt habe, ist mir eins immer wieder deutlich worden: Wir Bremerinnen und Bremer, wir Bremerhavenerinnen und Bremerhavener, wir lassen uns nicht so schnell unterkriegen, wir halten zusammen wenn's drauf ankommt, wir sind füreinander da.



Grußwort zum Neujahrsempfang des Senats des Präsidenten des  
Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte

Und wir helfen, wenn andere in Not sind. Ich denke da zum Beispiel an die LKWs, die vorgestern in aller Frühe von Bremen aus in Richtung Rumänien aufgebrochen sind, mit Wärmezelten, Generatoren, Heizlüftern und Feldküchen an Bord.

Allesamt für die Region Odessa bestimmt, finanziert aus Spenden, gefahren von Freiwilligen, organisiert von der Stiftung Solidarität Ukraine. Der Senat unterstützt diese Initiative so gut er kann, um den Menschen in Odessa in ihrer Not beizustehen. Und ich danke von Herzen allen Bremerinnen und Bremern, die mit ihren Spenden den Hilfskonvoi überhaupt erst möglich gemacht haben!

Ich erinnere mich aber auch an die vielen Treffen hier im Rathaus mit Gewerkschaften, Kammern und Arbeitgeberverbänden. Jeder in seiner Funktion und nicht immer einer Meinung. Aber alle zusammen. Echt bremisch.

Zigmal haben wir miteinander beraten, wie wir gemeinsam gut durch die Krisen kommen. Zunächst während der Pandemie, im vergangenen Jahr dann auch in der Energiekrise. Mir zumindest hat das sehr geholfen.

Und mir macht das Mut auch für das anstehende Jahr. Wir können zuversichtlich sein, weil Bremen ein starkes Land und ein starker Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort ist.

Vor allem aber, weil wir ein Land mit einer starken Zivilgesellschaft, mit starken, engagierten und kreativen Menschen sind, die wissen, was sie können und wissen, was sie wollen.



Grußwort zum Neujahrsempfang des Senats des Präsidenten des  
Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte

Meine Damen und Herren,

ein gutes Beispiel für die gesellschaftliche, für die soziale und kulturelle Innovationskraft Bremens ist das Tabakquartier in Woltmershausen, einem Stadtteil, der nicht immer im Fokus der Öffentlichkeit gestanden hat, den die Bremerinnen und Bremer jetzt aber zunehmend für sich entdecken.

Auf dem Gelände und in den historischen Gebäuden der ehemaligen Tabakfabrik Brinkmann entstehen attraktive Arbeitsplätze, moderne Wohnungen - 30 Prozent davon öffentlich gefördert und deshalb auch für Leute mit kleinem Geldbeutel erschwinglich – soziale Einrichtungen und viel Platz für Kultur.

Das Zentrum für Kunst haben die Bremerinnen und Bremer am Wochenende offiziell eröffnet, die Philharmoniker haben dort, wie schon erwähnt, ihr neues Domizil und das Boulevardtheater spielt gleich nebenan.

Dass mich das als Kultursenator besonders freut, wird sie nicht überraschen, denn Kultur ist eine unverzichtbare Voraussetzung für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Kultur Grundnahrungsmittel und nicht Sahnehäubchen.

Möglich wurde das Tabakquartier erst durch das Zusammenwirken von privaten Investoren und öffentlicher Hand. Namentlich möchte ich hier den viel zu früh verstorbenen Joachim Linnemann nennen, mit dem ich in den vergangenen Jahren oft und intensiv über Stadtentwicklung und vor allem das Tabakquartier diskutiert habe.



Grußwort zum Neujahrsempfang des Senats des Präsidenten des  
Senats,

Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte

Er war sich immer auch seiner sozialen und kulturellen Verantwortung bewusst, das habe ich an ihm ganz besonders geschätzt. Ohne ihn wären das Tabakquartier und die damit verbundene Aufwertung des Stadtteils nicht denkbar gewesen wäre. Er stand damit in einer guten bremischen Tradition städtebaulichen Engagements wie sie insbesondere von Klaus Hübotter vorgelebt wurde, unserem Ehrenbürger, der ebenfalls im letzten Jahr verstorbenen ist.

Sicher, das Erfolgsrezept des Tabakquartiers lässt sich nicht einfach nach Schema F auf andere Projekte übertragen. Jedes Quartier, jeder Stadtteil ist anderes. Doch eine zentrale Erkenntnis können wir in jedem Fall mitnehmen: Vielfalt, Nutzungsmischung und lebendige Orte der Kommunikation sind für eine zukunftsfähige Stadtgesellschaft unverzichtbar.

Meine Damen und Herren,

nicht nur soziale, kulturelle und städtebauliche Innovationen haben in Bremen eine lange Tradition, sondern auch technologische und wirtschaftliche. Ich denke da nicht nur an Luft- und Raumfahrt, an Stahl und Autos, Häfen und Logistik, Kaffee und Bier.

Ich denke da auch an Leichtbau und 3-D-Druck, an Digitalisierung und künstliche Intelligenz, an Robotik und Massenspektrometer. In all diesen Bereichen kann Bremen mit Unternehmen glänzen, die Weltmarktführer sind.

Und ich denke an die Uni Bremen, die Constructor University und unsere Hochschulen in Bremen und Bremerhaven.

Und natürlich an die vielen Forschungseinrichtungen, vom Alfred-Wegener-Institut über das MARUM bis zum ZARM, vom DFKI bis zu den Einrichtungen des DLR.



Grußwort zum Neujahrsempfang des Senats des Präsidenten des  
Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte

Wir müssen uns damit hinter anderen deutschen Wissenschafts- und Technologie-  
Standorten ganz sicher nicht verstecken. Und ich füge hinzu: Wir sollten  
gemeinsam alles dafür tun, damit das auch künftig so bleibt.

Ja, es stimmt, Grundlage der bremischen Wirtschaft sind und bleiben unsere  
Häfen. Das hat sich in den Jahrhunderten nicht geändert. Aber auch die Häfen  
mussten immer mit der Zeit gehen und sich stetig weiterentwickeln. Mit den  
Schiffen, die - keine Sorge - gut gesichert über Ihnen schweben, haben die  
modernen Containerriesen, die täglich in Bremerhaven ihre Ladung löschen,  
jedenfalls erkennbar nichts mehr zu tun.

Wobei unsere enge Verbindung zum Hafenwesen sich bekanntlich nicht nur auf  
die Seehäfen beschränkt. Auch in der Luftfahrt hat Bremen Geschichte  
geschrieben.

Unser Flughafen war einer der ersten in Deutschland, die Fokke-Wulf-  
Flugzeugbau AG wurde in Bremen gegründet und ein Bild in der Eingangshalle  
des Rathauses erinnert an den ersten erfolgreichen Transatlantikflug der „Bremen“  
von Ost nach West. Und ich gehe fest davon aus, dass wir beim Fliegen auch  
künftig vorne mitmischen, etwa wenn es um die Entwicklung einer neuen  
Generation klimaneutraler Flugzeuge geht.

Und wenn alles nach Plan läuft, dann wird die Erfolgsgeschichte noch in diesem  
Jahr fortgeschrieben, dann werden unsere Seehäfen und unser Flughafen um  
einen Weltraumhafen ergänzt. Dann werden von einem Schiff in der Nordsee aus  
Raketen ins Weltall fliegen und ihre Fracht in die Atmosphäre transportieren.



Grußwort zum Neujahrsempfang des Senats des Präsidenten des  
Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte

Melf Grantz wird es bestimmt kaum erwarten können, denn der Heimathafen des Schiffes soll natürlich Bremerhaven sein. Und die Kolleginnen und Kollegen von OHB werden die in Bremen gebauten Satelliten zur Erdbeobachtung dann endlich fast vor der eigenen Haustür in die Erdumlaufbahn schießen können.

Und selbst damit ist der Weg für uns möglicherweise noch nicht zu Ende. Nach der Erdumlaufbahn locken die unendlichen Weiten des Weltalls. Seit diesem Sommer erforscht die Uni Bremen unter der Überschrift „Humans on Mars“ in einem großen interdisziplinären Projekt eine mögliche menschliche Besiedelung des roten Planeten.

Nicht weil die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ernsthaft glauben, dass dieser uralte Menschheitstraum demnächst wahr werden könnte. Sie wollen vielmehr ganz nüchtern untersuchen, wie Menschen unter extrem schwierigen äußeren Rahmenbedingungen und unter minimaler Nutzung von Energie und Rohstoffen dauerhaft überleben können.

Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen uns helfen, schon im Hier und Jetzt verantwortlich mit unseren Ressourcen umzugehen und damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Deshalb werden wir solche Forschungen auch in Zukunft unterstützen.



Grußwort zum Neujahrsempfang des Senats des Präsidenten des  
Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte

Meine Damen und Herren,

ich breche meine kleine Reise durch Zeit und Raum jetzt lieber ab, sonst lande ich irgendwann noch im Andromeda-Nebel. Und wir wissen ja spätestens seit 2001 wie eine solche Odyssee im Weltraum ausgeht.

Ich wünsche Ihnen allen noch einmal ein gutes, ein kraftvolles und vor allem gesundes Jahr 2023. Lassen Sie es uns mit Zuversicht und Zusammenhalt erfolgreich gestalten: für Bremen, für Bremerhaven und für die Menschen, die hier leben.

Und jetzt freue ich mich auf die Rede von Anke Kaysser-Pyzalla. Herzlichen Dank!



□ Grußwort zum Neujahrsempfang des Senats des Präsidenten des  
Senats,  
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte